

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 46

Fische

Sandra Zenz und Rolf Glück



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft



Herr Emil am Haken – Geschichte 

Version 1 ● ○ ○

Version 2 ● ● ●

S. 14

S. 15



Anglerglück – Liedtext & Notenvorlage

S. 16–18



Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Fische“

S. 19–20

Praxiskarten



Herr Emil am Haken – Anregungen zum Gespräch

Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●



„Erkennen Sie diesen Fisch?“ ● ○ ○ + Bildkarten 



Anglerglück – Lied & Bewegungsidee ● ○ ○ 



Kurzaktivierung - Angelkoffer ● ○ ○



Knusperfische ● ○ ○



Quiz: kleiner Angelschein für Laien ● ○ ○



Quiz: kleiner Angelschein für Profis ● ● ●

Audio-CD

- Anglerglück – Gesangsversion Track 3
- Anglerglück – Instrumentalversion Track 4
- Herr Emil am Haken – Version 1 Track 8
- Herr Emil am Haken – Version 2 Track 11



Geschichte

Herr Emil am Haken – Version 1

Track 8



Herr Emil steht am Aquarium im Eingangsbereich des Seniorenzentrums Sonnenhöhe und betrachtet die Fische. Da gibt es schillernde Guppys, die flink durch das Becken sausen, orangefarbene Goldfische, zwei imposante Skalare und einen „Putzerfisch“. Herr Emil sieht dabei zu, wie er sich mit weit geöffnetem Maul an der Scheibe entlang saugt und dabei das Glas von Algen reinigt.

„Für das, was du frisst, ist aber nicht viel dran an dir. Ich habe mal einen deiner großen Brüder aus dem Wasser gezogen. Der wog fast 15 Pfund. Was für ein kapitaler Bursche!“. Herr Emil hält die Hände weit über schulterbreit auseinander, um dem kleinen Wels zu zeigen, wie groß sein Fang war. In der heutigen Zeit angeln viele Menschen aus Spaß und das Angeln ist eher ein Hobby geworden. Mit zahlreichen künstlichen Ködern ist es mittlerweile auch viel leichter, einen Fisch an den Haken zu bekommen. Herr Emil schmunzelt bei dem Gedanken. „Ich selber musste mich immer bei Mutter Natur bedienen. Auf Barsch kann man recht gut mit Heuschrecken angeln und der Aal ist ganz gierig auf ein Stück

Schweineleber. Der Döbel lässt sich sogar mit Kirschen oder Holunderbeeren verführen“, erzählt er dem kleinen Wels, der emsig weiter putzt.

Bei diesen Worten schaut Herr Emil auf den Gang und sieht seine Freundin Frau Inge, die sich mit ihrem Rollator auch schon hungrig auf den Weg zum Mittagessen gemacht hat. Ihre Wangen sind ein wenig rot vom schnellen Gehen und die Haare trägt sie heute besonders hübsch hochgesteckt. Der griesgrämige Ausdruck in Herrn Emils Gesicht wird sofort weich bei ihrem Anblick. Dann wendet er sich seufzend ab.

„Mag sein, dass man sich für einen recht geschickten Angler hält“, erzählt er dem kleinen Fisch. „Aber letztendlich zappeln wir doch alle am Haken!“



Geschichte

Herr Emil am Haken – Version 2

Track 11

Herr Emil steht am Aquarium im Eingangsbereich des Seniorenzentrums Sonnenhöhe und betrachtet die Fische. Da gibt es schillernde Cuppys, die flink durch das Becken sausen, orangefarbene Goldfische, zwei imposante Skalare und einen „Putzerfisch“. Herr Emil sieht dabei zu, wie er sich mit weit geöffnetem Maul an der Scheibe entlang saugt und dabei das Glas von Algen reinigt.

„Für das, was du frisst, ist aber nicht viel dran an dir. Ich habe mal einen deiner großen Brüder aus dem Wasser gezogen. Der wog fast 15 Pfund. Was für ein kapitaler Bursche!“. Herr Emil hält die Hände weit über schulterbreit auseinander, um dem kleinen Wels zu zeigen, wie groß sein Fang war.

„Typisch, dass Sie lieber mit den Fischen als mit den Menschen reden!“, sagt plötzlich eine junge Frauenstimme hinter ihm. Herr Emil zuckt zusammen, als Altenpflegerin Lisa grinsend hinter ihm auftaucht. „Du kannst Dich aber leise anschleichen. Wärest eine gute Anglerin geworden!“, sagt er und muss widerwillig schmunzeln. Tatsächlich sind ihm Fische lieber als Menschen, weil sie auch mal Ruhe geben. „Sie sind also auch einer von diesen Hobby-Anglern? Mit den hohen Gummistiefeln, den vielen bunten Ködern und so?“, fragt Lisa und wirkt ehrlich interessiert. Trotzdem kann Herr Emil nicht anders, als gewohnt ruppig zu antworten.

„Da merkt man, dass Du noch ein ganz junger Backfisch bist, Lisa! Angeln war in meiner Jugend kein Zeitvertreib, wir brauchten schließlich was zu essen. Und bunte Köder gab es auch nicht. Wir mussten nehmen, was die Natur uns gab.“

„Was haben Sie denn zum Beispiel verwendet?“, fragt Lisa nach und wider Willen gerät Herr Emil ins Erzählen. „Das kommt drauf an. Auf Barsch kann man recht gut mit Heuschrecken angeln und der Aal ist ganz gierig auf ein Stück Schweineleber. Dem Döbel zum Beispiel kann man auch vegetarisch kommen, mit Kirschen oder Holunderbeeren.“

Lisa verzieht angeekelt das Gesicht. „Dann ist mir der Döbel sympathisch. Ich esse auch keine tierischen Produkte, das habe ich Ihnen doch schon einmal erzählt“, sagt sie, als Herr Emil sie verständnislos ansieht.

„Hast Du wohl, aber ich habe es verdrängt. Ihr jungen Leute könnt euch ja aussuchen, was Ihr essen wollt, aber wir waren für jede gute Mahlzeit dankbar!“

Bei diesen Worten schaut Herr Emil Richtung Speisesaal. Auf dem Gang erblickt er seine Freundin Frau Inge, die sich mit ihrem Rollator auch schon hungrig auf den Weg zum Mittagessen gemacht hat. Ihre Wangen sind ein wenig rot vom schnellen Gehen und die Haare trägt sie heute besonders hübsch hochgesteckt. Der griesgrämige Ausdruck in Herrn Emils Gesicht wird sofort weich bei ihrem Anblick.

Lisa, die Herrn Emil genau beobachtet hat, grinst wissend. „Für einen, der sich als versierter Angler ausgibt, zappeln sie aber ganz schön am Haken!“, ruft sie keck. Herr Emil zuckt ertappt zusammen. Sofort blickt er wieder gewohnt misstrauisch drein und wendet sich Lisa zu. „Pass nur auf, sonst brate ich mir zu Mittag einen Backfisch“, droht er und versucht, sie am Ohr zu ziehen.

Lisa weicht kichernd aus und flieht in Richtung Schwesternzimmer. Als sie in der Sicherheit der Tür angekommen ist, schaut sie noch einmal zu Herrn Emil. Dann wirft sie einen süffisanten Blick in Richtung Frau Inge und schaut Herrn Emil bedeutsam an. Herr Emil droht ihr spielerisch mit dem Finger, als sie im Schwesternzimmer verschwindet. „So ein freches Ding“, denkt er, doch seine Augen folgen Frau Inge, die gerade die Tür zum Speisesaal öffnet. „Ein freches Ding, aber ganz unrecht hat sie nicht.“



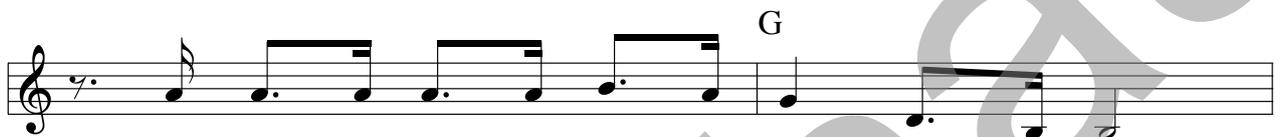
Anglerglück

Musik & Text: Ralf Gabriel

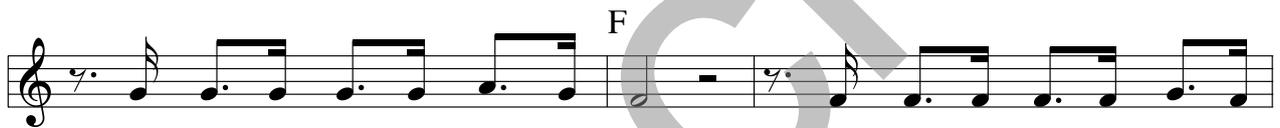
Polka & Rock 110



1. Ich sitz im Boot,
hab ich Glück,
beißen sie,



ich rud' re raus in's gol- d'ne Mor- gen- rot.
ich fang die Fi- sche mit viel- Ge- schick.
die zwei- te An- gel ja, wo ist denn die?



Mit bei- den Ar- men vor, zu- rück, ich spür heut' hab ich Ang- ler-
Erst eins, dann zwei, dann sind's schon drei, heut' ist da gar nicht viel da-
Ich fi- sche jetzt im Dop- pel- pack, das nutz ich aus, ich bin auf



glück. Mei- ne lin- ke Hand, die hat die Ru- te fest im Griff. Der
bei. Mei- ne rech- te Hand, die hat die Ru- te fest im Griff. Der
Zack. Lin- ke, rech- te Hand, ich hab die Ru- ten fest im Griff. Mit



rech- te Arm mit Schwung holt aus, das ist der gan- ze Kniff.
lin- ke Arm mit Schwung holt aus, das ist der gan- ze Kniff.
bei- den hol ich schwung- voll aus, das ist der gan- ze Kniff.



Schwung- voll wer- fen wir nach vorn und hol'n die Schnur zu- rück. Denn
Schwung- voll wer- fen wir nach vorn und hol'n die Schnur zu- rück. Denn
Za- ckig wer- fen wir nach vorn und hol'n die Schnur zu- rück. Denn